

MONTIS CRUCIS NOCTES LONGAE SUNT KIEZ UND KNEIPE

Lokalblatt und Wirtschaftszeitung · Von Nachbarn für Nachbarn

Dezember 2021 · 18. Jahrgang

Gratis zum Mitnehmen

Und das steht drin

Tierärztin im Widerstand – Portrait S. 2

Die neue Bezirksspitze S. 3

Zappa-Kult im Kino S. 7

Das war 2021 Bilderseiten 8+9

Ein Kessel voller Krisen

Fünf Jahre sind eine lange Zeit: Vor fünf Jahren war Deutschland noch amtierender Fußballweltmeister, unter Corona verstand der normale Kreuzberger eine Biersorte und R2G löste in Berlin endlich die verhasste große Koalition ab. Was aus den Blüten träumen geworden ist, mag jeder für sich selbst entscheiden. Aber eines ist klar: Wer in diesen Tagen in die große oder kleine Politik als Entscheidungsträger einsteigt, springt mit großem Anlauf mitten in einen ganzen Korb voller Krisen. Im Bezirk müssen die neuen Stadträte eine Antwort auf das Ende des Vorkaufsrechts finden, mit möglicherweise noch weniger Geld auskommen, die Bürgerdienste effektiver gestalten und nebenbei auch noch irgendwie mit der Pandemie fertig werden. Immerhin scheint an der Spitze des Bezirksamts eine ungewohnte Harmonie zu herrschen (siehe Seite 3). Das kann bei den anstehenden Aufgaben nur helfen.

Peter S. Kaspar

Das Ende fürs Vorkaufsrecht?

Bundesverwaltungsgericht kassiert Spekulationsbremse



DER VORKAUF DES ANSTOSSES: Dieses Haus hätte nicht an die WBM verkauft werden dürfen, urteilt das Bundesverwaltungsgericht. Archivfoto: rfp

Die Nachricht aus Leipzig war ein großer Schock: Ein Urteil des Bundesverwaltungsgerichts bedeutet vermutlich das Ende für das kommunale Vorkaufsrecht. Mit diesem Instrument hatte insbesondere der Bezirk Friedrichshain-Kreuzberg etliche Immobilien dem Spekulationsmarkt entzogen.

Bei Immobilienverkäufen in Milieuschutzgebieten konnten Bezirke bislang zugunsten eines Dritten – etwa einer kommunalen Wohnungsbaugesellschaft oder einer Genossenschaft – in den Kaufvertrag einsteigen und damit eine drohende Verdrängung der Mieterinnen und Mieter verhindern. Alternativ konnten Käufer eine Abwendungsvereinbarung

unterschreiben, in der sie sich unter anderem verpflichteten, 20 Jahre lang auf mieterhöhende Modernisierungsmaßnahmen zu verzichten. Doch mit dem mutmaßlichen Aus für das Vorkaufsrecht gibt es auch kein Druckmittel mehr für die Bezirke.

Im konkreten Fall war es um ein Haus in der Heimstraße gegangen, bei dem der Bezirk das Vorkaufsrecht zugunsten der landeseigenen WBM ausgeübt hatte. Bis 2026 besteht hier zwar noch eine Mietpreisbindung, doch danach bestünde die Gefahr für erhebliche

Mietsteigerungen oder die Umwandlung in Eigentumswohnungen, so die Argumentation des Bezirks. Doch das Bundesverwaltungsgericht sah es anders als die zwei Vorinstanzen: Allein die Annahme, »dass der Käufer in Zukunft erhaltungswidrige Nutzungsabsichten verfolgen werde«, reiche nicht aus, um das Vorkaufsrecht auszuüben.

Das Urteil – dessen Urteilsbegründung allerdings noch aussteht – »ist ein herber Schlag im Kampf gegen die Spekulation mit Wohnraum und gegen die Verdrängung von Menschen aus ihrer Nachbarschaft«, kommentierte Stadtrat Florian Schmidt auf Twitter.

Fortsetzung auf Seite 2

Kein Anschluss unter Ärztenummern

Vierte Welle zeigt Auswirkungen im Kiez-Alltag

Wie schnell sich die Situation geändert hat, zeigt eine Veranstaltung der Rosa-Luxemburg-Stiftung, die am 24. November im SO36 geplant war. Ein Jahr vor der Fußball-WM in Katar sollte über die Arbeitsbedingungen dort diskutiert werden. Zwei Tage vor der Podiumsdiskussion teilten die Veranstalter mit, dass die 2G-Veranstaltung kurzfristig zu einer Veranstaltung mit 2G+ geändert worden sei und jeder Besucher einen tagesaktuellen Test sowie sein Impfzeugnis vorlegen müsse. Abermals einen Tag später wurde die Präsenzveranstaltung abgesagt und ins Internet verlegt (siehe S. 10).

Während die Ansteckungszahlen gerade schwindelerregende Höhen erreichen, macht sich möglicherweise eine Virusvariante breit, die bis zu 500 Prozent ansteckender sein könnte als alles bislang Dagewesene. Die Angst vor einem neuen Lockdown, den viele vor wenigen Wochen noch für ausgeschlossen gehalten haben, macht sich vielerorts breit.

Manchen, die die Impfung bislang vor sich hergeschoben haben, dämmert es nun offenbar und sie holen sich endlich die erste Spritze ab – sie treffen dabei auf diejenigen, die nun dringend geboostert werden wollen. Die Engpässe

sind somit vorprogrammiert.

Mit voller Wucht trifft es die Hausärzte. Bei vielen ist telefonisch kein Durchkommen mehr. Eine Praxishelferin erklärt: »Wir gehen gar nicht mehr ans Telefon. Wir könnten sonst nichts anderes mehr tun.«

Auch an den Apotheken werden die Schlangen inzwischen länger. Wer sich selbst testen will, muss mittlerweile immer tiefer in die Tasche greifen – wenn es überhaupt noch Schnelltests zu kaufen gibt.

Aus Kiez-Sicht gibt es aber immerhin einen winzigen Hoffnungsschimmer. Die Inzidenz ist, gemessen an anderen Innenstadtbezirken, rela-

tiv niedrig, nachdem sie schon die 500er-Marke genommen hatte. Zuletzt ist sie sogar unter den Durchschnittswert von ganz Berlin gefallen und lag am letzten Novemberwochenende bei 361,4 (Berlin 369,6). Außerdem bleibt eines unverändert – und das seit Anfang der Pandemie: Friedrichshain-Kreuzberg ist der Bezirk in Berlin, der seit dem Ausbruch von COVID-19 die wenigsten Todesopfer zu beklagen hat. Am letzten Novemberwochenende lag die Gesamtzahl der an oder mit Corona Verstorbenen bei 180. In ganz Berlin sind bislang über 3.800 Menschen dem Virus zum Opfer gefallen. psk

Am Tresen gehört

Während fußballfernere Bildungsschichten allenfalls anlässlich von Europa- oder Weltmeisterschaften den inneren Trainer bei sich entdecken, gibt es bekanntermaßen auch Personen, die selbst ein nord-deutsches Regionalderby auf der Kneipenleinwand zu goutieren wissen. Grün gegen Blau spielte an jenem Abend, und bereits die grüne Tischdecke ließ erahnen, dass die Fans der einen Mannschaft ihrer Anhängerschaft eine gewisse Bedeutung beimaßen. Doch natürlich führten die Blauen, und am grünen Tisch wurde es unruhig. »Verf... Sch... Du Blöd...«, schimpfte es recht unflätig von einem besonders großen Fan. »Ah, sorry«, setzte sie nach, »mein Fußball-Tourette.«

Impressum

KIEZ UND KNEIPE erscheint monatlich in einer Auflage von ca. 3000 Exemplaren

Herausgegeben von Peter S. Kaspar

Chefredakteur (verantwortlich für den Textteil): Peter S. Kaspar

Chef vom Dienst: Robert S. Plaul

Redaktionelle Mitarbeit: Manuela Albicker
Victor Breidenbach
Jutta Baumgärtner
Almut Gothe
Daniela Hoffmann
Ninell Oldenburg
Robert S. Plaul
Philipp S. Tiesel
Cordelia Somhammer

Anzeigen: anzeigen@kiezundkneipe.de

Verwaltung: Manuela Albicker

Adresse:
KIEZ UND KNEIPE
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030-42 00 37 76
info@kiezundkneipe.de
www.kiezundkneipe.de

Druck:
KOMAG mbH
Gerhard-Winkler-Weg 13
12355 Berlin-Rudow
Telefon 030-61 69 68 - 0
info@komag.de

Von Karpfen, Promipudeln und Straßenkötern

Peter S. Kaspar erzählt vom aufregenden Leben der Gräfin von Maltzan

Eigentlich wäre der Weg für ein junges Mädchen aus schlesischem Adelsgeschlecht ja vorgezeichnet gewesen. Erziehung auf den elterlichen Gütern, dann eine Ausbildung in einem vornehmen Internat oder der höheren Töchterschule. Danach standesgemäße Heirat, viele Kinder etc.

Bei Maria Helene Françoise Izabel Gräfin von Maltzan, Freiin zu Warthenberg und Penzlin lief es dann doch ein wenig anders als geplant.

Zunächst lief alles wie geplant. Internat in Warmbrunn, Kirstein-Lyzeum in Berlin – doch dann der erste Akt der Revolte. Maria wechselte auf die Elisabeth-Oberschule in Kreuzberg, zum Verdruss der Mutter. Der Vater hätte wohl nichts dagegen gehabt. Das Mädchen verstand sich mit ihm gut, doch er war ein Jahr zuvor, 1921, gestorben. Dass sich ein junges Mädchen, eine Komtess dazu, mit Naturwissenschaften beschäftigte, war der Mutter ein Greuel. Pech für die Mama.

Die Komtess stürzte sich in ihr Studium, erst in Breslau und dann in München: Zoologie, Bio-

tanik, und Anthropologie. 1933 fügte sie ihrem Adelstitel noch einen akademischen hinzu. Sie promovierte über Karpfen.



DIE BIOGRAFIE der Gräfin von Maltzan.

Nun stürzte sie sich von einem Abenteuer ins andere. Ein Jahr lang reiste sie durch Nordafrika. Früh knüpfte sie Kontakte zum katholischen Widerstand. Bei der Bavaria in München heuerte sie als Stuntfrau an. Reiterszenen waren sozusagen ihr Beritt.

Kettenrauchend und scharfzüngig schlängelte sie sich irgendwie durch die nationalsozialistische Diktatur. Dabei war sie viel mehr als das leicht verrückte, aristokra-

tische Aushängeschild der Berliner Bohème. Hinter dieser Fassade arbeitete sie daran, Juden und politisch Verfolgte aus Deutschland herauszubringen. Rund 60 Menschen sollen ihr auf diese Weise ihr Leben verdanken.

Aus heutiger Sicht eher lustig klingt eine spektakuläre Rettungsaktion namens »Schwedenmöbel«. Doch mit IKEA hat das nichts zu tun. Flüchtende wurden dabei in Möbeln versteckt, die schwedische Staatsbürger nach Hause schicken durften. In den letzten Kriegsmonaten waren es dann häufig Flüchtlinge, Deserteure und Zwangsarbeiter, denen sie half.

Nach dem Krieg fiel es ihr nicht leicht, wieder Fuß zu fassen. Die Güter der Familie lagen nun in Polen und waren enteignet. Sie wurde tablettenabhängig, wurde mehrfach in die Psychiatrie eingewiesen und verlor ihre Approbation als Tierärztin. Als sie sie zurückhatte, zog sie mit einem Zirkus übers Land. Schließlich kam sie zurück nach Berlin und fand dort eine Anstellung im Zoo.

1947 hatte sie Hans Hirschel, den sie vor den Nazis versteckt hatte, geheiratet, sich aber ein Jahr später schon wieder scheiden lassen. 1972 versuchten es die beiden noch einmal. Wieder hielt das Glück nicht lange. Ihr Mann starb 1975.

Erfolg hatte sie mit einer Tierarztpraxis nahe des Ku'damms, die ihr auch prominente Klientel brachte. Doch 1981 ging sie nach Kreuzberg und eröffnete wieder eine Praxis. Statt ondulierter Promi-Pudel behandelte sie nun die Straßenkötter von Punks – häufig kostenlos. 1987 wurde ihr von Israel der Ehrentitel: »Gerechte unter den Völkern verliehen«. Zudem wurde sie Gegenstand von Dokumentationen und Spielfilmen. In dem Streifen »Forbidden« ist es Jacqueline Bisset, die Maria von Maltzan verkörpert.

Eigentlich hätte längst eine Straße nach ihr benannt werden sollen. Die BVV stimmte 2018 dafür, dem kleinen Platz zwischen Naunynstraße und Oranienplatz ihren Namen zu geben.

»20 Jahre sind keine Zeit für eine Stadt«

Vorkaufsrat XHain hofft auf Urteilsbegründung

Fortsetzung von Seite 1

Der Bundesgesetzgeber müsse schnell eine rechtliche Klarstellung vornehmen und das Vorkaufsrecht in Milieuschutzgebieten stärken, so Schmidt weiter.

Hier darf sich Schmidt einig wissen mit den Bauministerien der Länder, die sich auf der Bauministerkonferenz Mitte November ebenfalls für eine gesetzliche Sicherung der bisherigen Rechtslage aussprachen – mit einer einzigen Gegenstimme, die erstaunlicherweise aus Bayern kam.

Auch bei einem digitalen Treffen des »Vorkaufsrats XHain« Ende November war das Leipziger Urteil Hauptthema. Die Initiative unterstützt Mieterinnen und Mieter, deren Häuser verkauft werden sollen, bei der Organisation eines Vorkaufs durch eine Genossenschaft oder kommunale Wohnungsgesellschaft. Schon ohne das Urteil laufen die Verfahren, von denen derzeit sieben in der Schwebe sind, nicht immer erfolgreich ab, denn die Frist für den Vorkauf ist mit drei Monaten knapp bemessen und

viel Arbeit bleibt an den Bewohnern hängen, die sich oft erst noch organisieren müssen. So wird an dem Abend auch von gescheiterten Bemühungen berichtet.

Nicht zuletzt, da die betroffenen Hauseigentümer auch in Konkurrenz zueinander stehen, sei es immer auch willkürlich, wer es schaffe und wer nicht, sagt Aninka Ebert, die den Abend moderierte. Aber auch eine Abwendungsvereinbarung schütze einen nicht unbedingt. »20 Jahre sind eigentlich keine Zeit für eine Stadt.«

Die Hoffnung richtet sich jetzt auf die Urteilsbegründung aus Leipzig, die allerdings noch einige Wochen auf sich warten lassen dürfte. Immerhin besteht die Chance, dass sich das Urteil so spezifisch auf das eine Haus in der Heimstraße bezieht, dass das Vorkaufsrecht für andere Häuser noch zu retten ist.

Um eine Gesetzesänderung wird der Bund trotzdem nicht herumkommen, wenn das bisherige Instrument des Vorkaufsrechts für Milieuschutzgebiete erhalten werden soll.

rsp

»Wenn wir immer einig wären, wären wir in einer Partei«

Die künftige Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und ihr Stellvertreter Oliver Nöll im Gespräch

Ein Blick auf das Wahlergebnis in Friedrichshain-Kreuzberg ließe vermuten, dass es im Bezirksamt genau so weitergehen könnte, wie in den vergangenen fünf Jahren. Tatsächlich ändert sich aber eine ganze Menge – und das liegt nicht nur daran, dass es künftig sechs statt fünf Stadträte und Stadträtinnen geben wird. KIEZ UND KNEIPE hat sich mit der künftigen Bezirksbürgermeisterin Clara Herrmann und ihrem neuen Stellvertreter Oliver Nöll getroffen, um zu erfahren, was die Bürgerinnen und Bürger in den nächsten fünf Jahren vom neuen Bezirksamt erwarten können.

Die erste Erkenntnis aus diesem Gespräch ist: Zwischen der Grünen und dem Linken stimmt die Chemie. In vielen Bereichen sind die Ansichten nahezu deckungsgleich. Allerdings betont Oliver Nöll auch die Unterschiede: »Wenn wir alle einer Meinung wären, dann wären wir in der gleichen Partei.« Seine Partei, die Linke, profitiert im Übrigen von der Neuordnung, denn für sie gibt es einen Stadtratsposten mehr, den Regine Sommer-Wetter einnehmen wird. Für die Grünen rückt Annika Gerold nach. Clara Herrmann, Florian Schmidt und Andy Hehmke von der SPD gehörten dem Bezirksamt schon in den vergangenen fünf Jahren an.

Was den Zuschnitt der Ressorts betrifft, wird sich einiges ändern: Clara Herrmann dazu: »Durch die neuen Regelungen sind wir in unseren Ressortzuschnitten eingeschränkt. Bestimmte Kombinationen sind nicht mehr möglich.« Trotzdem zeichnet sich ein Ressortzuschnitt ab: Der Bürgermeisterin fällt nun automatisch das Ressort Finanzen zu, das Clara Herrmann aber ohnehin schon in

den letzten fünf Jahren verwaltet hat. An ihren Stellvertreter Oliver Nöll gehen Arbeit und Soziales sowie Bürgerdienste. Schulstadtrat Andy Hehmke wird das Ordnungsamt abgeben.



OLIVER NÖLL UND CLARA HERRMANN beim Gespräch mit KIEZ UND KNEIPE. Foto: rps

Das geht wohl an Annika Gerold, die auch die öffentlichen Räume mit dem Straßen- und Grünflächenamt (SGA) verwalten soll. Jugendstadträtin wird Regine Sommer-Wetter.

Florian Schmidt bleibt Baustadtrat. Er war in der vergangenen Legislatur das umstrittenste Mitglied des Bezirksamts. Doch Oliver Nöll signalisiert, dass sich seine Fraktion dem Personalvorschlag der Grünen nicht entgegenstellen wird. Er legt auch Wert auf die Feststellung, dass die Linke sich nie gegen das Instrument des Vorkaufsrechts gestellt habe. Nur in der Umsetzung sei man nicht immer einer Meinung gewesen.

Doch das Vorkaufsrecht ist nach dem Urteil des Bundesverwaltungsgerichts jetzt erst einmal Geschichte. Clara Herrmann nennt das »eine Katastrophe« und sieht nun die neue Bundesregierung in der Pflicht. Dem schließt sich ihr künftiger Stellvertreter ausdrücklich an.

Während auf vielen Gebieten nahezu Harmonie herrscht, gibt es einen Bereich, an dem

die unterschiedlichen Standpunkte sehr deutlich werden. Es geht um das Thema Verkehr. Zwar sind sich beide einig, dass eine Verkehrswende im Bezirk umgesetzt wird, doch beim Wie gehen die

Meinungen auseinander. Clara Herrmann setzt hier voll auf die Initiativen der Kiezblocks. Sie verweist darauf, dass es zwar auch bei der hochumstrittenen Umwandlung der Bergmannstraße sehr heftige Debatten gegeben habe, »aber am Ende hat das mit der Beteiligung sehr gut funktioniert. Wie wir das auf den letzten Metern gemacht haben, kann auch eine Blaupause dafür sein, wie man das in anderen Kiezen angeht.«

Hier widerspricht ihr Oliver Nöll. »In der Bergmannstraße wohnt jetzt nicht gerade das Prekariat«, meint er. Grundsätzlich sind die Linken der Meinung, dass die Bevölkerung durch Bürgerbeteiligungen mehr mitgenommen werden muss.

Ein großes Thema in ganz Berlin sind die Bürgerdienste. Bürger, die monatelang auf einen Reisepass oder einen Personalausweis warten und dann von Kreuzberg möglicherweise auch noch nach Hellersdorf oder nach Spandau fahren müssen, sind keine Ausnahme, sondern fast schon die Regel. Bun-

desweit gilt das als Paradebeispiel für die dysfunktionale Verwaltung Berlins. Jüngst hatte ausgerechnet der ehemalige regierende Bürgermeister Klaus Wowereit die Bezirksämter für das Versagen verantwortlich gemacht.

Das macht die beiden Kommunalpolitiker gleichermaßen wütend. Tatsächlich sei die zentrale Terminvergabe ja unter Wowereits Regierung eingeführt worden, die gleichzeitig auch die Mittel so stark gekürzt habe, dass das Personal immer stärker zurückgefahren wurde.

Doch beide belassen es nicht bei Schuldzuweisungen, sondern haben auch ganz konkrete Vorschläge, wie die Situation entschärft werden kann.

»Beim Ausweis zum Beispiel«, meint Clara Herrmann, »würde ich mir wünschen, dass man einen Hinweis vom Bürgeramt bekommt, wenn er ausläuft, und gleichzeitig einen Terminvorschlag für die Verlängerung.«

Oliver Nöll regt an, den Antrag von Personalausweisen und Reisepässen zu digitalisieren. Der Abgleich von Bild und Unterschrift könne dann bei der Abholung geleistet werden.

Da dieser Bereich in die Zuständigkeit des Landes falle, könne der Bezirk aber immerhin versuchen, hier Einfluss zu nehmen. Für neue Verfahren könne der Bezirk auch Vorreiter sein, dazu sei er bereit.

Darüber hinaus glaubt Clara Herrmann, dass Dinge, die immer wieder neu beantragt werden müssen, nicht jedesmal mit einem Gang aufs Bürgeramt verbunden sein sollten. Sie nennt als Beispiel Anwohner-Parkausweise. »Das könnte man machen wie mit einem Zeitungsabo, das sich auch immer wieder verlängert. Nur wenn sich etwas verändert,

müsste man dann noch kommen.«

Um die Arbeit des Bezirks effektiver zu machen, benötigt es allerdings Geld. Und das ist ein Punkt, der ebenfalls beiden Sorgen macht. Während die Kommunen in den Flächenstaaten über eigene Steuereinnahmen, etwa über die Gewerbesteuer, verfügen, hängen die Bezirke Berlins komplett am Tropf des Senats. Tatsächlich hat es in der Vergangenheit sogar immer wieder Bestrebungen gegeben, die Bezirke als unterste Verwaltungseinheit komplett abzuschaffen.

Ein sogenannter Verfassungskonvent soll in der neuen Legislaturperiode das Verhältnis zwischen Senat und Bezirken klären. Bestrebungen hin zu mehr Zentralismus in Berlin erteilen beide eine entschiedene Absage. Clara Herrmann weist darauf hin, dass sowohl sie selbst als auch Oliver Nöll ja durchaus auf Erfahrungen auf Landesebene verweisen können, sie als ehemalige Abgeordnete und er als Bediensteter in der Senatsverwaltung für Soziales.

Allerdings droht jetzt erst einmal Ungemach: Es gibt noch keinen Haushalt, sondern nur einen Senatsbeschluss. »Wenn der zum Tragen kommt, müssen im Bürgeramt Stellen abgebaut werden«, meint Oliver Nöll und Clara Herrmann fügt hinzu: »Das betrifft nicht nur das Bürgeramt, sondern alle Bereiche.«

Beide hoffen, dass es soweit nicht kommt. Oliver Nöll erinnert die designierte Regierende Bürgermeisterin Franziska Giffey an ihr Versprechen. »Sie hat mit diesem Thema Wahlkampf gemacht und versprochen, dass es allen Berlinern besser gehen wird. Das bedeutet, dass wir an dieser Stelle mehr Geld brauchen.« psk

Termine

Termine für den Januar bitte per E-Mail mit Veranstaltungsort, Datum, Uhrzeit des Veranstaltungsbeginns und Titel der Veranstaltung bis zum 29.12.2021 an termine@kiezundkneipe.de senden.

a compás Studio

02.12. 16:30-19:00 Flamenco – Adventsbazar der feinen Dinge
05.12. 16:30-23:30 Flamenco Dance
18.12. 15:00-19:00 »Duendes de Navidad« – Weihnachtsfelsen

www.acompas.de

Anno '64

tgl. 17:00-18:00 Happy Hour
Fr und Sa 22:00 DJ Nights
Mo ab 21:00 Happy Monday
jeden 1. + 3. Samstag Birthday Events For Friends with special guests

www.anno64.de

BKA-Theater

Mo 20:00 Chaos Royal: Impro à la carte
Di 20:00 Unerhörte Musik
03.-05.12., 08.-12.12., 15.-19.12., 22.+23.12. 20:00 Wenn Ediths Glocken läuten, Vol. 18
04.12., 18.12. 23:59 Jurassica Parka: Paillette geht immer
11.12. 23:59 Jade Pearl Baker: Badeperle@ BKA
21.12. 20:00 Jurassica Parka & Jacky-Oh Weinhaus: Paillette noch schlimmer
24.-26.12. 20:00 Kaiser & Plain: Wir schenken uns NIX!
28.-30.12., 05.-08.01. 20:00 Ades Zabel & Company: Hallo 2022
31.12. 18:30, 22:30 Ades Zabel & Company: Silvester 2021
01.01. 20:00 Jurassica Parka: 7 Jahre »Paillette geht immer«
08.01. 23:59 Der Tod: Geisterstunde

www.bka-theater.de

Buddhistisches Tor

Mo+Mi 13:00 Meditation und Dharma
Di 15:30 Mithelfen im Buddhistischen Tor
Di 19:00 Der Edle Achtfältige Pfad des Buddha
Di + Do 08:00 Morgenmeditation
Mi 19:00 Leben in voller Achtsamkeit
Fr 13:00 Lunchtime Class
Sa 11:00 Meditation & Buddhism Class in English

www.buddhistisches-tor-berlin.de

Galerie Halit Art

jeden 1. Mittwoch 19:00 Kreuzberger Literaturwerkstatt mit N. Ullmann
02.12. 19:00 Dialog = Dialoge III (Uta Feldten-Drost) Artist-Talk mit Musikbegleitung (Niels Unbehagen)
11.12. ab 16:00 Finissage

www.halit-art.de

Heilig-Kreuz-Kirche

03.+04.12. 22:00 Depeche Mode Church Night
18.12. 20:00 Weihnachtskonzert

25.12. 21:00 Weih-Nacht Klänge: festliche Gesänge mit dem Ensemble Vox Nostra
www.halle-luja.berlin

Möckernkiez

Di 09:45, Do 10:00 Feldenkrais: Körperbalance & Entspannung
Mi 08:45 Pilates mit Martina Clausen
Fr 11:45 Qi Gong im Sitzen
Di-So 15:00 – 18:00 »Erde, Wasser, Feuer, Luft« – Malerei von Brigitte Schüring
05.12. 15:00 AG Kultur Lesung mit Inge Ruth Marcus »Glut im Eis«
12.12. 14:00 Schmuck-Ausstellung mit Linda Kohlmann
13.12. 17:30 Filmabend »Hello I am David! – Eine Reise mit David Helfgott«
27.12. 15:45 Filmabend »Asterix erobert Rom«
29.12. 17:30 Filmabend »El Sistema«

www.moeckernkiez-ev.de

Mehringhof-Theater

09.12. 20:00 The Fuck Hornissen Orchestra – Weihnachtsschmonzette 2021
14.-22., 27.-29.12. 20:00 Kabarettistischer Jahresrückblick 2021
16.-22.12., 27.-29.12. 16:00 Kabarettistischer Jahresrückblick 2021
06.-08.01. 20:00 Fil: SchmerzHerbst (Neues Programm)

www.mehringhoftheater.de

Movimiento

02.-06.12. Ake Dikhea? – Roma-Filmfestival / Vol. V
22.-26.12. 5. Weihnachtsfilmfestival – Internationales Festival der unkonventionellen Weihnachtsfilme

www.movimiento.de

Passionskirche

01.12. 20:00 Long Distance Calling – Seats & Sounds Tour 2021
08.12. 19:00 Kino-Passion: Männer im Wasser
09.12. 19:30 Nordische Klänge
13.12. 19:00-20:00 »Wie schön leuchtet ...« – musikalisch-astronomische Betrachtungen mit Orgel & Live-Videokunst
17.12. 19:00 Corvus Corax
21.12. 20:00 Adventskonzert: German Gents
31.12. 18:00 Flamenco Vivo – Flamenco Silvesterspezial
01.01.22 18:00 Barocktrompetenensemble Berlin und Johannes Stoltz (Orgel)

www.halle-luja.berlin

Regenbogenfabrik

Di 12:00-16:00 Cafe Schlüpf! – Kaffeetag
Do 12:00-18:00 Cafe Schlüpf! – Kaffeetag
bis 12.12. Dann machen wir's halt selbst – 40 Jahre selbstorganisierte Räume
14.12. 19:30 Heute zwischen Gestern und Morgen

www.regenbogenfabrik.de

Sputnik

02.-05.12. Berlin Lesbian Non-Binary Filmfest 2021
07.12. 17:00-20:00 Premiere »Kapitän Wakusch«
07.12. 19:30 »The Monopoly of Violence – Un pays qui se tient sage« (OmeU)

08.12. 20:30 Film aus Papier (Lesung)
15.12. 19:30 Open Screening
16.12. 19:30 Vinylrausch
19.12. 19:30 »Kosmische Brocken – Frank Zappa und die Deutschen«
21.12. 20:00 Kurzfilmfest 2021
31.12. Silvester im Sputnik

www.sputnik-kino.com

Theater Aufbau Kreuzberg

05.12. 20:00 Qesra Balindeyên Xemgîn (Das Schloss der traurigen Vögel)
07.12. 18:30 La Dama de Nazca (deutsch)
07.12. 20:30 La Dama de Nazca (spanisch)
09.12. 20:00 Vanessa Chartrand-Rodrigue & Michael Taylor: Songs of Care
12.12. 18:00 Ein Abend über Das Roma Theater Pralipe
12.12. 20:00 Der Koffer meines Großvaters Zeko
16.-18.12. 20:00 Jua Kali
19.12. 20:00 9T Antiope (Sara Bigdeli-Shamloo & Nima Aghiani), PLACEBO
20.12. 19:30, 21.12. 17:00 + 20:00 geRecht: Asylrecht – Paragraphen und Wirklichkeit

www.tak-berlin.de

Theater Thikwa

08.-11.12., 15.-18.12. 20:00 Das Beuys
10.12. 18:00 Wie viele Taschen hat Beuys Weste? Theaterwerkstatt zu Das Beuys

www.thikwa.de

Wahlkreisbüro Pascal Meiser

08.12. 16:00-18:00 Kostenlose Erstberatung durch Rechtsanwalt Ulrich Maurer
09.12. 16:00-17:30 Bürgersprechstunde

www.pascal-meiser.de

Yorckschlösschen

03.12. 20:00 Whiskydenker
04.12. 20:00 Richard Arame Band
08.12. 20:00 Marcus Coll's Blues Jarana
09.12. 20:00 Berlin Jazz Jam Night
10.12. 20:00 Jakkle!
11.12. 20:00 Kat Balou & Band
15.12. 20:00 Chris Rannenberg & Friends
16.12. 20:00 Leo's Jam
17.12. 20:00 Time Rag Department
18.12. 20:00 Pugsley Buzzard Band
22.12. 20:00 Sax-O-Boogie
23.12. 20:00 Berlin Swing Jazz Jam Session

www.yorckschloessen.de

Kontakt zur KuK

Redaktion und Geschäftsstelle:
Fürbringerstraße 6
10961 Berlin
Telefon 030 – 42 00 37 76
E-Mail: info@kiezundkneipe.de

Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle und im Netz bei www.kiezundkneipe.de
Die KuK per Post nach Hause kostet € 2,00 pro Monat (Porto/Verpackung)

www.kiezundkneipe.de

Die nächste Ausgabe erscheint am 7. Januar 2022.

ART Kreuzberg im Advent

Kunstgeschenke shoppen und selbst kreativ werden

Die Künstler*innen, Projekte und Galerien aus der ART-Kreuzberg-Familie haben für die Adventszeit eine ganze Reihe von Verkaufs-, Begagnungs- und Mitmach-events geplant.

Am 11. und 12. Dezember gibt es jeweils von 11 bis 18 Uhr einen Kunst-Basar im Basement der Evangelisch-Freikirchlichen Gemeinde, Bergmannstraße 22.

In der Eventlocation Unter Urban, Urbanstraße 176 werden die Advents-sonntagnachmittage ab 14 Uhr mit werkeln-vorlesen-backen-malen gemütlich am Kamin verbracht: Kinder können, wenn sie Lust haben, ein Lieblingsbuch mitbringen und es selbst vorlesen oder

daraus vorlesen lassen. Die Galerie-Salon-Hallit-Art, Kreuzbergstraße 72, hat einen kleinen Kunstbasar organisiert,



mit Glühwein und Gebäck und der Möglichkeit, kleinere und größere Geschenke zu erwerben: jeweils Mo-Fr 16-20, Sa 13-20. Ingrid Steinmeister öffnet ihr Atelier im Blauen Haus, Mittenwalder

Str. 32, am 3. Advents-sonntag, dem 5.12., und am 4. Advents-sonntag, dem 19.12., 11-18 Uhr zum Weihnachtsverkauf ihrer verschiedenformatigen Fotografien. In der Remise, Am Tempelhofer Berg 6 im Hof, stellt Heidi Merling Cyanotypen unter dem Titel »Christmas In Blue« jeweils Fr., Sa. und So. 15-20 Uhr aus. Auch die Galerie Sievi, Gneisenastraße 112, beteiligt sich an der Weihnachtsverkaufsaktion, und das Untergeschoss der Pandora, Schleiermacherstr. 18, offenbart ebenfalls immer wieder überraschende Kunsterlebnisse. Unter www.artkreuzberg.de/events gibt es aktuelle Informationen. pm/cs

Barackia ist überall

Ausstellung im Kunstraum Bethanien

Die Ausstellung »Freistaat Barackia: Landschaften der Befreiung« erkundet dekolonialen Urbanismus, Widerstand und Solidarität aus der Perspektive der Geschichte von Barackia (1870-1872), einem unabhängigen Freistaat, der vor über 150 Jahren von Wanderarbeiter*innen und entrechteten Stadtbewohner*innen in Kreuzberg gegründet wurde.

Wie sind Forderungen nach Gleichheit mit selbstbestimmten Räu-

men in Vergangenheit und Gegenwart verknüpft? Wie werden freie Gemeinschaften zu Laboratorien für kreative und visionäre Formen der Kollektivität? Wie können urbane Räume solidarisch und gerecht gestaltet werden? Die scheinbar lokale Geschichte von Barackia wird mit Bewegungen und selbstbestimmten Räumen aus fünf Jahrhunderten in Berlin und darüber hinaus verwoben: Die Ausstellung spannt ei-

nen Bogen zwischen Landschaften der Befreiung von Barackia bis Weeksville (Brooklyn), vom Congo Square (Louisiana) bis zur Kalakuta Republic (Lagos), vom Oranienplatz (Berlin) bis zu den Quilombos dos Palmares (Brasilien).

Die Ausstellung ist noch bis zum 16. Januar zu sehen im Kunstraum Kreuzberg/Bethanien, Mariannenplatz 2, 10997 Berlin. Es gilt die 2G-Regel. pm kunstraumkreuzberg.de



backbord Kneipe in Kreuzberg

Bei uns gibt's die **ganze Bundesliga** und die **Champions League**.

Es gelten die 2G-Regeln. Dazu Montag Ausruhtag. Di - Fr 17 - 1 Uhr, Sa und So ab 13 Uhr.

Gneisenastraße 80
10961 Berlin
Tel. 26 07 48 70

COACHING IN KREUZBERG

- MIT HUMOR UND VERSTAND
- FINANZIERUNG DURCH DIE ARBEITSAGENTUR MÖGLICH!



SEQUOYA

Karriereberatung und Organisationsentwicklung
inspirieren | unterstützen | handeln

Cuvrystr. 19 | 10997 Berlin | 030 26 58 58 40
kontakt@sequoya.de | www.sequoya.de

SOZIAL. GERECHT. WELTOFFEN.

Mail: fraktion@linke-kommunal.de
Telefon: 030/902982599
Fax: 030/902982514

Öffnungszeiten des Fraktionsbüros

Mo. 11:30 - 20:30 Uhr
Di. 10:30 - 18:30 Uhr
Mi. 11:30 - 18:30 Uhr
Do. 10:30 - 18:30 Uhr
Fr. 15:00 - 18:30 Uhr

Adresse

Rathaus Kreuzberg
Yorkstr. 4-11, 10965 Berlin
Raum 1049
1. Stock bei den Fahrstühlen

Unser Fraktionsbüro ist barrierefrei!
www.linke-kommunal.de



DIE LINKE.
Fraktion Friedrichshain-Kreuzberg



ZILICH WEG-VERWALTUNG

Wiener Straße 7 • 10999 Berlin
Tel.: 030 - 365 31 45
www.hv-kreuzberg.de



I see a Friday and I want to paint it black

Marcel Marotzke widersteht dem Konsumzwang

In Zeiten, in denen man noch »ins Internet ging« und nicht mit Computern oder Smartphones interagiert, die ohnehin den ganzen Tag vernetzt sind, war vieles einfacher. Zum Beispiel die Sache mit den Werbe-E-Mails. Mal ganz abgesehen davon, dass es derer früher bedeutend weniger gab und die meisten Menschen in den Neunzigern bei dem Wort »Spam« eher an Fleischkonserven oder einen gar nicht mal sooo lustigen Monty-Python-Sketch gedacht haben dürften, konnte man auch mal gut ein paar Tage ohne E-Mail und WWW auskommen, zumal es unwahrscheinlich war, dass die drei einzigen Bekannten, die ebenfalls »Internet hatten«, einem ausgerechnet heute geschrieben hatten.

Inzwischen sieht das ein wenig anders aus. Und

ausgerechnet heute, am Freitag nach dem vierten Novemberdonnerstag, haben mir ausgespröchen viele Leute geschrieben. Beziehungsweise: ausgespröchen viele Firmen. Denn seit einigen Jahren wird hierzulande nicht nur Halloween gefeiert, sondern – zumindest ausweislich der E-Mails in meinem Postfach – auch der Black Friday. Und was soll ich sagen: Ich falle da immer voll drauf rein.

»Nur noch acht Stunden und dreiundzwanzig Minuten«, klärt mich die verschentlich geöffnete Webseite auf, würde dieses Supersonderangebot für eine Küchenmaschine gelten. Eigentlich

brauche ich keine Küchenmaschine, und auch das Brotbacken während

Schnell klicke ich weiter. Ein 55-Zoll-Fernseher wäre auch mal was, und dieser hier ist um 33 Prozent reduziert! Okay, es sind 33 Prozent auf die unverbindliche Preisempfehlung von vor einem Jahr, aber immerhin!

Wenn ich es mir recht überlege, schaue ich Fernsehserien aber meistens doch an meinem Computermonitor, der mit 27 Zoll gar nicht mal so klein ist. Allerdings hat der auch schon ein paar Jahre auf dem Buckel.

Haben heutige Geräte nicht 4K-Auflösung? Ist da vielleicht gerade was im Angebot? So langsam muss ich mich spalten, wenn ich noch ein Schnäppchen machen

will, denn in dreieinhalb Stunden ist der Black Friday vorbei.

Dass das alles so lange dauert, liegt sicherlich auch an meinem lahmen Computer. Da könnte man auch mal über eine Neuanschaffung nachdenken ... Naja, oder mal ein paar Browsertabs mit den Sonderangeboten von Haushaltsgeräte- und Unterhaltungselektronikherstellern schließen.

Endlich ist es Mitternacht. Ich habe es geschafft. Ich bin nicht schwach geworden. Ich habe keinen unnützen Krempel gekauft. Jetzt habe ich ein Jahr Ruhe!

Eine neue E-Mail. »In zwei Tagen ist Cyber-Monday!« Sicherheits halber sollte ich mir am Montag etwas netzarmes vornehmen. Vielleicht mache ich eine Wanderung durch Brandenburg.



WER KÖNNTE bei so verführerischen Angeboten Nein sagen? Und einen WLAN-Whirlpool braucht ja praktisch jeder. Screenshot: @Isopoda/Twitter

des letzten Lockdowns hat eigentlich ganz gut ohne geklappt. Aber die hier kann nicht nur alles (und ist universell erweiterbar!), sie ist auch noch wunderschön rot.

Wer kam nur auf diesen bescheuerten Namen?

Rolf-Dieter Reuter hadert mit der neuen Virusvariante

Omikron-Variante also! Marketingtechnisch ist der Name so schlecht, dass die Idee von Jens Spahn stammen könnte. Jetzt mal ganz ehrlich: Omikron klingt doch eher nach einem koreanischen Kleinwagen, als nach einem todbringenden Virus. »Und was fahren Sie?« – »Einen Hyundai Omikron, für mehr hat's leider nicht gereicht!« Und damit soll man Impfmuffel überzeugen? Echt jetzt?

Immerhin ist eine kleine Inselgruppe so benannt: Omikron-Inseln. Die liegen in der Nähe des Grahamlandes nicht weit weg von der (kein Scherz) Omega-Insel. Selbst Antarktisforscher, die am Südpol überwintern, sagen von den Omikron-Inseln: »Ach, die liegen aber am Arsch der Welt!« Unsereins dachte immer, da sei die ganze Antarktis sowieso.

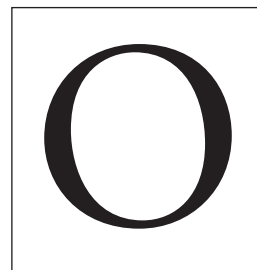
Wieder etwas gelernt.

Wikipedia widmet den Omikron-Inseln ganze fünf Zeilen. Von Größe oder gar Einwohnern erfährt man gar nichts. Letzteres dürfte sich allerdings von selbst verbieten.

Es ist doch wahr! Da versucht man mit allen Mitteln die letzten Impfgegner von dem so wichtigen Piks zu überzeugen und kommt dann mit so einem Namen um die Ecke.

Hätte man sich nicht ein Beispiel an Hollywood nehmen können? »Andromeda – tödlicher Staub aus dem All« hieß ein Science-Fiction-Film von 1971, in dem ein Virus die Menschheit auszurotten droht. Andromeda – das klingt, das hat was. In »Outbreak – Lautlose Killer« rettet Dustin Hoffman die Welt nicht nur vor einem Killervirus, sondern auch

noch vor einem verrückten General, der die drohende Pandemie mittels nuklearem Erstschatz



DAS IST KEINE 0 sondern ein Omikron, 15. Buchstabe im griechischen Alphabet.

bekämpfen will. Vielleicht wäre die »Dustin-Hoffman-Variante« auch eine gute Wahl gewesen. Obwohl, das klingt ein wenig nach »Die Bourne-Verschöpfung«. Aber wer wird sich in Hochzeiten der Pandemie mit kleinlichem Rechthändel befassen wollen.

»Twelve Monkeys« kommt der Realität recht nah, klingt aber ein wenig verspielt, sollte jedoch der Gefühlswelt aller Verschwörungstheoretiker Rechnung tragen – und könnte wenigstens einen Teil von ihnen überzeugen.

Versucht man sich dem Namen Omikron von seiner Herkunft als 15. Buchstabe des griechischen Alphabets zu nähern, wird es auch nicht spannender. Omikron heißt, so lese ich, übersetzt »kleines O« und grenzt sich vom großen Omega ab. Während alle anderen griechischen Buchstaben eine mehr oder minder große Karriere in der Wissenschaft gemacht haben (man denke nur an die Kreiszahl π), taugt Omikron zu ziemlich genau nichts. Sehen seine Kollegen irgendwie exotisch aus, ist Omikron eine echte Null – und daher auch kaum von einer Null zu unterscheiden. Wenn die neue Corona-Variante jetzt irgendwo in seiner griechischen Urform abgebildet wird, steht da O-Variante. Wen bitte soll das alarmieren oder aufrütteln? Im Gegenteil. Die Lass-mich-nur-mit-der-blöden-Impfung-in-Ruhe-Typen werden doch nur bestärkt. Ich sehe sie schon auf ihre Plakate pinseln: »O-Variante = 0 Gefahr«.

Aber vielleicht bastelt Corona ja schon an einer neuen Variante, darin soll Omikron übrigens ziemlich gut sein. Rein rechnerisch wäre übrigens nach der O-Variante die π -Variante dran. Das wäre ein starkes Symbol – ein Symbol dafür, dass wir uns pandemietechnisch solange im Kreise drehen, bis jeder endlich geimpft ist.

Wie eine Krankheit

Dokumentarfilm über Frank-Zappa-Fankult im Sputnik

Zum 81. Geburtstag des Musikers Frank Zappa wird im Sputnik Kino am 19. Dezember erneut der Dokumentarfilm »Kosmische Brocken – Frank Zappa und die Deutschen« (2018) zu sehen sein. Der Film von Jörg Wulf ist eine persönliche Reise in das abgelegene Reich des »ernsthaften Enthusiasmus«, zu Menschen, die seit frühester Jugend vom hartnäckigen »Zappa-Virus« befallen sind, das

sich nicht therapieren lässt und seine Manifestation unter anderem in dem seit 1990 in Bad Doberan stattfindenden Festival Zappanale findet.

Aber warum pilgern die Infizierten aus aller Welt – Musiker, Fans und ehemalige Bandmitglieder von Frank Zappa – seit 30 Jahren ausgerechnet in die ostdeutsche Provinz? Was macht einen kleinen Ferienort »am Ende der Welt« zum Mekka der

Zappa-Freunde – und die Zappanale damit zum größten Zappafest weltweit?

Es ist die Geschichte einer Gruppe ostdeutscher Freunde, die gegen alle Widerstände an ihrem Traum festgehalten und mit der Zappanale ein weltweit einmaliges Festival zu Ehren von Frank Zappa gegründet haben. In Interviews mit Musikjournalisten, Komponisten, Sammlern, Fans, Zappa-teers und Zap-

pologen zeichnet »Kosmische Brocken« das Bild einer eingeschwo- renen Gemeinschaft, die sich tapfer gegen die Klangmuster und Verwertungsstrategien der Musikindustrie wehrt und damit eine musikalische Avantgarde am Leben erhält, die an den Rändern des Mainstream zu vertrocknen droht.

Die Dreharbeiten für den Film haben vor 28 Jahren, drei Tage nach Zappas Tod begonnen:

mit einem Interview mit den drei Ur-»Mothers« Don Preston, Jimmy Carl Black und Bunk Gardner. Im Laufe der Jahre wurden diese Gespräche mit vielen jüngeren Musikern aus diversen Zappa-Bands wie Jean-Luc Ponty, George Duke, Ali N. Askin, Ed Mann, Robert Martin, Denny Walley und vielen weiteren weitergeführt.

Mehr Infos & Anmeldung: kosmische-brocken.de. pm/ps

Unkonventionelle Weihnacht

5. Weihnachtsfilmfestival im Movimiento

Für waschechte Weihnachtsmuffel ist vielleicht selbst diese Veranstaltung nichts: Nach einer coronabedingten Zwangspause im letzten Jahr, geht das »Weihnachtsfilmfestival – Internationales Festival der unkonventionellen Weihnachtsfilme« ab dem 22. Dezember im Kino Movimiento in die fünfte Runde. Europas einziges Weihnachtsfilmfestival nimmt sich seit 2016 dem Thema »Weihnacht« in all seinen wunder- und sonderbaren Facetten gänzlich an. In nationalen sowie internationalen Langspielfilmen und Kurzfilmblöcken wird das weihnachtliche Sujet von allen Seiten beleuchtet. Unkonventionelle

Weihnachtsfilme stehen dabei klar im Vordergrund. So reihen sich neben weihnachtlichen Komödien auch kritische, tragische, satirische sowie schaurige Beiträge in das

Das Weihnachtsfilmfestival richtet sich an all jene, die dem Weihnachtsstress entfliehen wollen, die ihre Liebsten nicht in der Nähe haben und natürlich an leidenschaftliche Cineasten.

An fünf Tagen werden insgesamt 10 Programme mit außergewöhnlichen Kurz- und Spielfilmbeiträgen gezeigt – darunter viele Premieren und einige überraschende Klassiker. Das vollständige Programm findet sich online unter weihnachtsfilmfestival.de.

Alle Filme werden in Originalversion mit englischen Untertiteln gezeigt. Es gelten die 2G-Regeln, erweitert durch Abstand im Saal.

pm/ps



Programm ein. Auch wenn das »Fest der Liebe« polarisiert, lohnt es sich, sich auf den »Geist der Weihnacht« einzulassen. In der dunklen Jahreszeit wird das Kino zum magischen Ort, der zum Nachdenken anregt, berührt und manchmal auch ein Lächeln ins Gesicht zaubert.

Heidelberger Krug

Raucher kneipe seit 1910

Arndtstraße 15, 10965 Berlin

Tel: 030 559 56 077

Öffnungszeiten:

Mo – Sa: 17 h – 02 h

So: 17 h – 01 h



Die Gebrüder Bono freuen sich über euren Besuch

Rauchergaststätten. Geizknöpfe nicht erwünscht.

Flachbau
Neuenburger Straße

Zum kleinen Moritz
Moritzplatz



nonne&zwerg

Täglich wechselnde Mittagsgerichte
Naturwein • Olivenöl • Bioprodukte • Catering

Montag bis Freitag ab 10 Uhr bis 24 Uhr

Samstag ab 13 Uhr bis 24 Uhr

Sonntags geschlossen

Mittenwalder Str. 13, 10961 Berlin | Tel. 50 56 91 25

nonneundzwerg.com | facebook.com/nonneundzwerg

- Haben Sie Probleme mit Glücksspiel?
- Möchten Sie schon länger Ihr Spielen einschränken oder damit aufhören?
- Machen Sie sich Sorgen um einen Angehörigen?

Dann melden Sie sich bei uns. Der Caritasverband Berlin bietet auf Arabisch, Englisch, Italienisch, Kroatisch, Serbisch, Bosnisch und Russisch kostenlose Beratungsgespräche zum Glücksspielverhalten und zur Früherkennung von Glücksspielsucht an.

Wir unterstützen und begleiten Sie in weitere Hilfsangebote.

ANLAUFSTELLEN:

Urbanstraße 70

10967 Berlin

☎ (030) 6 66 33-590

Wartenburgstraße 8

10963 Berlin

☎ (030) 6 66 33-955

E-Mail: cafe.beispiellos.mobil@caritas-berlin.de

القمار

Gambling

Şans oyunu

Trò cờ bạc

Glücksspiel

Азартные игры

Hazard

jocuri de noroc

CAFÉ BEISPIELLOS
MOBIL

Suchthilfe
Caritasverband für
das Erzbistum Berlin e.V.

cafe-beispiellos.de

gluecksspiel-berlin.de

Das Café Beispiellos Mobil wird als Mitten der
Sonstverwaltung für Gesundheit, Pflege und
Gleichstellung des Landes Berlin gefördert.



BEREITS IM JANUAR sagt der Bezirk sämtliche Straßenfeste ab, und auch wenn die Veranstalter des Karnevals der Kulturen da noch ein Event im August planen, wird daraus nichts – immerhin gibt's mancherorts eine kleine Ausgabe der Fête de la musique. Die Fußball-EM lockt nur bedingt Menschen in die Kneipen, und auch der Marathon findet ein abgespekter Form statt.

Fotos: rsp



WER WIRD DENN GLEICH IN DIE LUFT GEHEN? Einfache Antwort: die KIEZ UND KNEIPE. Die neue »Aerial Unit« entdeckt nicht nur die Freuden der Luftfoto- und -videografie, sondern erforscht auch die abenteuerliche Gesetzgebung im bundesdeutschen Luftrecht, die für manche, die mit Luftaufnahmen ihr Geld verdienen, zum Problem zu werden droht.

Foto: rsp



MIT DEM MEHR ALS HALBJÄHRIGEN LOCKDOWN ist die Gastronomie besonders von den Corona-Maßnahmen betroffen. Zu allem Überfluss brennt im März der »Brachvogel« komplett nieder. Zum Glück gehts zur warmen Jahreszeit zurück in die Biergärten – und auf die Straße, denn die »X-Hain-Terrassen« feiern eine Neuauflage.

Fotos: psk/rsp/psk



GLEICH ZU ANFANG DES JAHRES ist die Bergmannstraße plötzlich dicht. Es sind aber noch nicht die groß angekündigten Umgestaltungsmaßnahmen, sondern bloß Kabelkanalarbeiten. Erst später im Jahr wird ein Teilstück zur Tempo-10-Zone mit Fahrradspur – auf der eigentlich auch 10 km/h gelten. In der Körtestraße manifestiert sich die Verkehrswende im Frühjahr in Form eines versenkbaren Pollers.

Fotos: rsp/psk



WIE ZU JEDER BUNDESTAGSWAHL lädt die KuK auch 2021 die Direktkandidatinnen und -kandidaten zu öffentlichen Redaktionsgesprächen – wegen Corona mit 3G und erstmalig auch im Livestream. Bei der Wahl herrscht Chaos: draußen lange Schlangen wie vorm Impfzentrum, drinnen teils vertauschte Stimmzettel. Im Bezirk übergibt Monika Herrmann den Staffelstab an Clara Herrmann. Fotos: rsp/psk/rsp



Nach über einem Jahr mit regelmäßigen Demos bekommt die Buchhandlung Kisch & Co. doch noch einen neuen Mietvertrag ein paar Häuser weiter – ausgerechnet von der Deutsche Wohnen, die eine Mehrheit der Wahlberechtigten gerne enteignet sehen will. Der gekippte Mietendeckel (im April) und das mutmaßlichen Ende des Vorkaufsrechts (im November) sorgen für Frust bei Mieterinnen und Mietern. Fotos: rsp



VOR EINEM JAHRHUNDERT hat nicht nur Kreuzberg seinen Namen bekommen, sondern auch der Milieumaler, Trödler und Kneipier Kurt Mühlenhaupt, dessen Bilder im Sommer im Inneren des 200 Jahre alten Nationaldenkmals auf dem Kreuzberg zu sehen waren. Immerhin 10 Jahre gibt es den Nachbarschaftsverein mog61 – und den Carpathia Verlag, der 2011 von KuK-Redakteuren gegründet wurde. Fotos: cs

Abschied



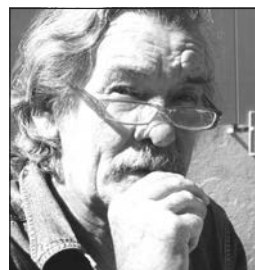
HANSI SCHARBACH, 2020.

Foto: privat



EBERHARD SCHIEN, Februar 2021.

Foto: GET STONED



JÜRGEN GRAGE, Mai 2021.

Foto: Wolfgang Rügner



KARL AUGUST WÖRNER, Juni 2021.

Foto: Susanne Borowski



STEFAN ROHNER, Juli 2021.

Foto: privat

Stöbern und Lauschen

Themenraum Vinyl in der ZLB

Es rauscht, es knackt, es knistert und dann kommt der unverwechselbare Klang. Schallplatten sind etwas ganz Besonderes! Immer auf der Suche nach einer besonderen Platte? Dem einen Stück Vinyl, das Musikgeschichte erzählt? Vom 7. Dezember bis 27. Februar lädt die Amerika-Gedenkbibliothek zum Stöbern und Reinhören ein, es wartet sicher die eine oder andere Überraschung auf alle Plattenenthusiasten. Mit dem Themenraum Vinyl verwandelt sich die ZLB in einen Plattenladen mit einer

bemerkenswert großen und außergewöhnlichen Schallplattensammlung. Zu den rund 73.000 Exemplaren gehören aktuelle Veröffentlichungen Berliner Labels und zahllose Tonträger aus der langen, bewegten Geschichte der Bibliothek und ihrer Stadt. Außerdem können die Besucher mehr über das Sammeln, Diggen, Scratching, Sampeln, Loopen, Pressen und Cover gestalten erfahren. Bei verschiedenen Veranstaltungen wird das beliebte Vinyl gefeiert – und natürlich die Musik. pm/cs

Spiegelung des Gesehenen

Ausstellung im Möckernkiez

»Zum Malen suche ich die Inspiration in der Natur, aber mich interessiert nicht primär die vermeintliche Wirklichkeit, sondern die Spiegelung und Verfremdung des Gesehenen und Erlebten. So versuche ich, innere Bilder auszudrücken, indem ich mit unterschiedlichen Materialien und Techniken experimentiere, gerne

auch mit Pigmenten und Sand, die ich auf Reisen gefunden habe.«

So beschreibt die Malerin Brigitte Schüring ihre Bilder, die noch bis Ende Dezember im Möca und im Forum Möckernkiez zu den üblichen Öffnungszeiten oder nach persönlicher Rücksprache mit der Künstlerin zu sehen sind. pm
brigitte_schu@gmx.de

Geisterspiel im SO36

Diskussion um die Fußball-WM in Katar ohne Publikum

Ziemlich genau ein Jahr vor dem Beginn der umstrittenen Fußballweltmeisterschaft in Katar lud die Rosa-Luxemburg-Stiftung zu einer Podiumsdiskussion ins SO36 ein. Was als Präsenzveranstaltung erst unter 2G, dann unter 2G+ Bedingungen geplant war, wurde am Ende dann doch nur ein Video-Event – sozusagen ein Geisterspiel im SO36.

Gespensisch ist auch das Thema: Die Arbeitsbedingungen derer, die Stadien und Infrastruktur für das Turnier errichten. Ob sich nach den angekündigten Reformen in Katar etwas geändert habe, will Moderator Ronny Blaschke von der zugeschalteten Vertreterin von Amnesty International, Katja Müller-Fahlbusch wissen. Doch die verneint. Im Gegenteil, mit der sogenannten Unbedenklichkeits-Bescheinigung, die eigentlich das Ende des berüchtigten Kafala-Systems einleiten sollte, sei eine neue Finanzquelle erschlossen worden. Das Papier, das einen Jobwechsel



PODIUM VOR LEEREN PLÄTZEN: Die Diskussion zu Katar gab's nur im Video. Screenshot: kuk

ermöglichen solle, koste bis zu 15 Monatsgehälter. Befragt zu einem Boykott, wick sie aus. Boykotte würden nicht zum Instrumentenkasten von Amnesty International gehören.

Die Vertreterin der Faninitiative von Schalke 04, Susanne Franke, meinte: »Wir boykottieren kein Land und auch nicht den Dialog.« Aber man sehe weder bei den Bayern noch beim DFB den Dialog. Sie rief dazu auf, während der WM statt Fußball zu gucken, selber Fußball zu spielen, ob aktiv auf dem Platz oder am

Kicker oder per Tipp-Kick. Die Aktion läuft unter dem Titel »Back to Bolzen«. Das sei als Zeichen zu verstehen: »dass wir diesen Fußball nicht wollen.«

Dietmar Schäfers von der internationalen Gewerkschaft der Bau- und Holzarbeiter sieht einen Boykott des Turniers dagegen kritisch. Im Gegensatz zur Amnesty International sieht er durchaus Fortschritte beim Kampf um die Arbeiterrechte in Katar. Ein Boykott würde diese Fortschritte nur zunichtemachen.

psk



AGAPLESION
BETHANIE HAUS BETHESDA

ZUHAUSE IN CHRISTLICHER GEBORGENHEIT

Vollstationäre Pflege

- Vier Wohnbereiche, davon ein Wohnbereich speziell für Menschen mit Demenz (zertifiziert)
- Pflegeoase für schwerstpflegebedürftige Menschen mit Demenz
- Senioren-Wohngemeinschaft

Seniorenwohnungen

- Ein- und Zwei-Zimmer-Apartments mit Balkon

Tabeta Tagespflege, Mo – Fr 8 bis 16 Uhr

- Tagsüber professionelle Betreuung und Pflege
- Fahrdienst von zu Hause & zurück
- Kostenfreier Probetag

www.bethanien-diakonie.de



Wir wünschen Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest. Finden Sie die Ruhe, das zu Ende gehende Jahr abzuschließen und die Kraft, zuversichtlich in das Jahr 2022 zu starten.

AGAPLESION
BETHANIE HAUS
BETHESDA
Dieffenbachstr. 40
10967 Berlin

Wohnen und Leben am Urbanhafen

Aktivierende Befragung der Anwohner:innen ist gestartet

Nachdem das Team der Gemeinwesenarbeit (GWA) vom Nachbarschaftshaus Urbanstraße in den letzten Wochen schon mit vielen Passant:innen am Urbanhafen ins Gespräch gekommen ist und zahlreiche Eindrücke gesammelt hat, läuft seit Mitte November nun die aktivierende Befragung von Anwohner:innen auf der Seite vom Vivantes Klinikum. »Mit der Befragung möchten wir in Erfahrung bringen, wie die Anwohner:innen das Wohnen und Leben am Urbanhafen empfinden, was ihnen gefällt, womit



DAS TEAM DER GWA befragt Anwohner:innen zum Leben am Urbanhafen. Foto: nhu

sie zufrieden sind, und welche Dinge sie gerne verändern möchten«, erklärt Sarah Flemming die Idee der aktivierenden Befragung, die

in Kooperation mit Studierenden der Sozialen Arbeit der Evangelischen Hochschule Berlin durchgeführt wird. Angesichts der aktuellen Pandemielage finden die Gespräche bei einem warmen Kaffee oder Tee draußen statt.

Im neuen Jahr werden am 18. Januar die Ergebnisse anonymisiert im Nachbarschaftshaus auf der Kiezversammlung vorgestellt, die dann hoffentlich in Präsenz unter den geltenden Coronaregeln stattfinden kann. Hier gibt es auch die Möglichkeit, sich mit anderen Menschen



aus der Nachbarschaft auszutauschen und gemeinsam mit der GWA an Themen weiterzuarbeiten, damit der Urbanhafen zu einem noch lebenswerteren Ort wird, an dem sich alle gerne aufhalten und wohlfühlen können.

Wenn Sie auch am Urbanhafen wohnen und Ihre Beobachtungen und Erfahrungen mit uns teilen möchten, melden Sie sich gerne per E-Mail: gwa-urbanhafen@nachbarschaftshaus.de oder besuchen Sie unsere neue Website unter dem KuK-Link kuk.bz/nea.

nhu

Geschichten suchen Ohren

Erzählgruppe im Nachbarschaftshaus

Wir bestehen aus lauter Geschichten. Gerüche, Gegenstände, Spielzeuge, Fotos und vieles andere mehr wirken wie goldene Schlüssel: Ins Schloss gesteckt, schon öffnet sich die Tür zu einem Raum, an den wir schon lange nicht mehr gedacht haben. Wir bestehen aus lauter Geschichten und sind – das ist Teil unseres Menschseins – von Natur aus Erzähler*innen. Leider sind oft die Orte und die aufmerksamen Ohren für diese Ge-

schichten verloren gegangen. Jetzt gibt es diese wieder! Im Nachbarschaftshaus Urbanstraße!

Cornelia Kurt und Jürgen Kretschmar, ausgebildet als Schauspiel*innen beziehungsweise Erzähler, arbeiten seit vielen Jahren erfolgreich daran, diese menschliche Fähigkeit wieder zu wecken. Wir laden Dich ein, im Kaminzimmer des Nachbarschaftshauses unsere »inneren Schätze« zu heben. Es gibt kein Muss zum Erzäh-

len. Offene Ohren sind auch ein Geschenk. Wir wissen aber aus Erfahrung: Wenn man eine Geschichte hört, wollen die eigenen auch ans Licht. Oder ins Ohr. Oder ins Herz.

Anmeldung und Information unter 030-690497-20 und unter offener-bereich@nachbarschaftshaus.de

Bitte beachtet, dass dieses Angebot aktuell unter der 3G-Regel stattfindet.

Nächster Termin: 9.12.2021, 16-18 Uhr.

Gemütlich genießen

Aktiv-Frühstück im NHU

Wir laden Euch zum gemeinsamen, gesunden Frühstück auf unsere Veranda ein. Wir sitzen gemütlich zusammen und genießen ein reichhaltiges, pflanzliches Frühstück, mit Müsli, Broten und dem ein oder anderen besonderen Überraschungsgericht. Auch für Kaffee, Tee und Saft ist gesorgt. Eingeladen sind alle, die in entspannter Atmosphäre neue

Menschen kennenlernen wollen. Meldet Euch bitte unter 030-690497-20 oder unter offener-bereich@nachbarschaftshaus.de an.

Unkostenbeitrag: 3,50 – 6 Euro, nach eigenem Ermessen und Geldbeutel.

Bitte beachtet, dass dieses Angebot aktuell unter der 3G-Regel stattfindet.

Jeden Donnerstag von 9:30 bis 11:00 Uhr.



Lebendiger Adventskalender

Gemeinwesenarbeit Graefe-Kiez lädt zum Mitmachen ein

Wie schon im vergangenen Jahr lädt die Gemeinwesenarbeit Graefe-Kiez wieder zum »Lebendigen Adventskalender« ein, um die Adventszeit zu einer Zeit der nachbarschaftlichen Begegnung werden zu lassen. Der »Lebendige Adventskalender« hält jeden Tag eine kleine Überraschung von Bewohner:innen und Akteur:innen im Kiez für Euch bereit. So könnt

Ihr etwa die Gemeinwesenarbeiter:innen mit ihrem Advents-Lastenrad, kleinen Leckereien und der »Wunschbox« z.B. am Mittwoch, 1.12. von 13 bis 16 Uhr am Südstern und am Freitag, 10.12. von 13 bis 16 Uhr an der Admiralbrücke und am Urbanhafen antreffen. Alle weiteren Informationen und Termine findet Ihr auf graefe-kiez.de. Damit auch wirklich

alle »Türchen« gefüllt sind, freuen wir uns über Eure Mitwirkung! Wer kurzfristig noch etwas beitragen möchte, kann sich gerne über gwa-graefekiez@nachbarschaftshaus.de bei uns melden. Sei es ein Fensterkonzert, eine Adventsbücherkiste zum Verschenken oder ein geschmücktes (Schau-)Fenster – alle Ideen sind herzlich willkommen! (Datum, Uhr-



zeit und Ort bestimmt ihr. Bitte beachtet bei Teilnahme die Einhaltung der Hygieneregeln.)

Kontakt: Bahar Sanli, GWA Graefe-Kiez, Jahnstr. 4, Tel: 030-921 250 02, gwa-graefekiez@nachbarschaftshaus.de.

Tresencharts

Die Top 10 der Kneipendiskussionen

- 1** Omikron bedroht die Welt
(-) Neue Virus-Variante sorgt für Aufregung
- 2** Jetzt wird koalitiert
(1) Die neue Regierung steht
- 3** Der Fälscher von der Weser
(3) Was Impfverweigerern so alles einfällt
- 4** Berauschesendes Ergebnis
(-) Koalitionäre wollen Haschisch legalisieren
- 5** Der Untote aus dem Sauerland
(-) Friedrich Merz probiert es wieder
- 6** Böse Überraschung aus Leipzig
(-) Vorkaufsrecht gekippt
- 7** Hilferufe aus Schottland
(-) Klimakonferenz in Glasgow
- 8** Das böse Spiel von Lukaschenko
(-) Belarus schickt Flüchtlinge über die Grenze
- 9** Früher war alles besser
(-) ABBA und "Wetten, dass..?" wieder da
- 10** Abschied vom Medicus
(-) Noah Gordon und Volker Lechtenbrink tot

Da hilft nur noch der Rausch

Neue Koalition will Cannabis erlauben

Die Inzidenzen waren nie so hoch. Jetzt bedroht auch noch eine neue Variante die Welt. Corona und kein Ende!

Die neue Regierung steht. Verhandelt wurde völlig geräuschlos, doch nun ist das Zähneknirschen vor allem bei den Grünen deutlich zu hören.

Der Fußball und das Impfen. Während die Kritik auf Bayerns Joshua Kimmich ungebremsst einprasselte, feierte Werder Bremens Trainer Markus Anfang fröhlich Karnevalsauftakt in Köln – mit einem gefälschten Impfpass. Kimmich ist inzwischen infiziert, ebenso wie ein anderer Impfgegner: Björn Höcke.

Die Ampelkoalitionäre wollen Haschisch legalisieren. Gute Idee, vielleicht macht das ja die allgemeine Lage künftig erträglicher.

Ob auch Friedrich Merz bewusstseinsweiternde Substanzen konsumiert, ist nicht überliefert. Aber die Politzombie aus dem Sauerland unternimmt nun den dritten Anlauf, um CDU-Chef zu werden.

Wir wissen auch nicht, ob Haschisch im Spiel war, als die Verwaltungsrichter in Leipzig das Vorkaufsrecht kippten. Vorsichtig ausgedrückt: Das Urteil scheint vielen unverständlich.

Im schottischen Glasgow gab es mal wieder einen Weltklima-Gipfel.

Dem Orte angemessen geizte man mit Ergebnissen.

Derweil macht der Präsident von Belarus ein richtiges Geschäft mit Flüchtlingen, die viel bezahlen, um nach Weißrussland zu kommen, ehe man sie dann über die Grenze zu Polen jagt.

Aber früher war eben alles besser. Deshalb kehrte nun wohl ABBA zurück – und »Wetten, dass..? Immerhin geht die Wiedergeburt von »TV total« ohne Stefan Raab über die Bühne.

Der Medicus-Autor Noah Gordon ist gestorben. Er wurde fast 95. Volker Lechtenbrink ist im Alter von 77 Jahren verschieden. psk

Das Zeitungsviertel im Wandel der Zeit (2)

13 Namen in 300 Jahren

Die Vossische Zeitung musste 1934 aufgeben

Wer über die 100-jährige Geschichte Kreuzbergs spricht, hat häufig die militärischen Urgründe im Blick. Nicht weniger prägend war aber das Zeitungsviertel. Rund 500 Druckereien, Verlage, Zeitungen und grafische Betriebe hatten sich bis zur ersten Hälfte des letzten Jahrhunderts in der Friedrichstadt angesiedelt.

Über 300 Jahre alt ist sie geworden, ehe sie schmucklos und traurig von einem Tag auf den anderen unterging. Wenn es für die Berliner Presse so eine Art Mutter aller Zeitungen gab, dann war das die »Vossische Zeitung.« Unter diesem Namen wurde sie legendär, dabei war es nur einer von 13 Namen, den sie überdies nur 23 Jahre lang offiziell im Titel trug. Der erste von ihnen war so lang, dass er hier jeden Rahmen sprengen würde, umfasste er doch 41 (!) Worte.

Die Ursprünge reichen zurück bis in das frühe 17. Jahrhundert. Da erhielt der Post- und Botenmeister Christoff Frischmann das Privileg, eingehende Nachrichten aus dem ganzen Reich an den kurfürstlichen Hof weiterzugeben und schließlich eine Zeitung zu gründen,

die erst unregelmäßig und dann drei Mal in der Woche erschien.



DIE »VOSSISCHE« vom 2. August 1914.

Im Lauf der Jahrzehnte wechselte sie immer wieder den Besitzer. Das Privileg aber blieb und damit auch das Monopol.

Mit der Thronbesteigung Friedrichs II. änderte sich das. Der damals noch junge Fritz fand das Blatt langweilig und ließ kurzerhand die Gründung zweier neuer Blätter zu.

Der Name »Vossische« entwickelte sich – noch

inoffiziell – als der Buchhändler Christian Friedrich Voß das Blatt 1751 übernahm. Anfang des 19. Jahrhunderts gelangte die »Tante Voß« in den Besitz der Familie Lessing, zu der auch Gottfried Ephraim Lessing gehörte.

Den Ruf, das Organ der bürgerlichen Liberalen zu sein erwarb sich die Zeitung, als sie sich 1848 auf die Seite der Revolution schlug. 1910 bekam sie endlich offiziell den Namen »Vossische Zeitung«.

Zum Ruhm des Blattes trugen Autoren wie Lessing, Willibald Alexis, Theodor Fontane und später Kurt Tucholsky und Erich Maria Remarque bei, dessen »Im Westen nichts Neues« in der »Vossischen« erstmals veröffentlicht wurde.

Der Schließung des Blattes durch die Nazis kam die Redaktion zuvor, nachdem viele Mitarbeiter verfolgt, verhaftet oder ins Exil getrieben wurden. Am 31. März 1934 endete die über 300-jährige Geschichte der »Vossischen«. psk

Nicht jetzt Liebling,
ich habe
Die WollLust.de

www.die-wolllust.de :: Lust auf ... ?
Wolle, Handarbeiten und Co.
Mittenwalder Str. 49 :: 10961 Berlin

WOHNUNGSMARKT IM UMBRUCH

Mit uns blicken Sie
in die richtige Richtung

Beratungszentrum: Südsterne, Hasenheide 63
Infotelefon 030 - 226 260

BERLINER MIETERVEREIN
www.berliner-mieterverein.de

Miteinander ins
Gespräch kommen

Austausch moderieren
und organisieren

Diplom-Kauffrau und Seelsorgerin
www.TanjaRathmann.de

Was ist in unseren Taschen?

Eine Hommage an Joseph Beuys im Theater Thikwa



ENSEMBLE MIT HUT.

Foto: Morvarid K

100 Jahre Joseph Beuys: Was wäre, wenn er weiblich (gewesen) wäre? Oder ganz ohne Geschlecht? Frauenstimmen, Männerstimmen. Frauenkunst, Männerkunst? Oder die Kunst und Stimme einer Schnecke. Wie viele Taschen hat Beuys Weste? Was ist drin? Erinnerungen, Geheimnisse und Hinweise auf mögliche Provokationen. Alles heizt sich in der Enge gegenseitig auf. Was ist in unseren Taschen? Vielleicht ein paar Münzen, ein Bonbon, Zettelchen, Buntstifte,

kleine Steine und Blätter, gefüllt mit unsichtbarer Zukunft aus der Fantasie. Mein Körper ist eine Skulptur, meine Worte spinnen Erinnerungen, Geometrie und Intuition, Objekt und Geist. Jeden Tag, jede Stunde, jede Minute, jede Sekunde verändert sich mein Körper, zusammen mit dem Inhalt meiner Taschen. Chemische Reaktion durch Wärme und Feuchtigkeit, Gärung, Zersetzung, Austrocknen.

Die leeren Taschen blähen sich im Wind. Din-

ge zu Dingen, Menschen zu Menschen, Wörter zu Wörtern. Formen erscheinen, werden lebendig, Rätsel werden gelöst, Geschichten werden geboren, neu erzählt. Eine tänzerische Performance.

Das Stück »Das Beuys« unter Regie und Choreographie von Yuko Kaseki und mit der Musik Tot Onyx hat am 8. Dezember Premiere im Theater Thikwa in der Fidicinstraße 40.

Weitere Infos und Tickets: thikwa.de

pm

Alle gehen – irgendwohin

Kenianisch-deutsche Tanzproduktion im tak

Und jeden Morgen gehen sie zur Arbeit. Das Gehen an sich ist Arbeit. Viele versuchen, dem Gehen zu entgehen. Sie reparieren, recyceln, hämmern vor Ort. Metall, Gummi, Funken, Flipflops.

Und jeden Morgen steigen sie in die Bahn und rasen ratternd gen Haltestelle. Sie drücken sich ins Abteil, Rücken an Rücken, und warten, bis ihr Ziel per Lautsprecher angekündigt wird. Sie steigen ein, sie steigen aus, sie steigen Treppen. Die Kacheln riechen nach Urin, plattgetretene Kaugummis auf dem Boden.

Alle gehen. Irgendwohin. In Nairobi zum Matatu, in Berlin zur U8. Die Sohlen auf dem Asphalt, der Blick konzentriert. Weichen sich aus, oder nicht, halten Abstand oder nicht, die

Rolltreppe ist kaputt. Menschen, Güter, zirkulieren in Nairobi, in Berlin. Bürger*innen, Generationen später, nachdem die erste Straße asphaltiert, das erste Haus gebaut wurde, setzen einen Fuß vor den anderen. Die Briten wohnten damals im schönen Viertel, der Rest... jetzt ist 2021 und die Stadt ist immer noch da. Die U9 fährt täglich ihren Schlenker um den »Ostsektor«. »Sie haben Ihr Ziel erreicht.«

Die kenianisch-deutsche Tanzproduktion JUA KALI von Jared Onyango und Lea Pischke setzt sich mit dem täglichen Gehverhalten der Bürger*innen in den Städten Nairobi und Berlin auseinander und fragt sich, wie die stadt-eigenen, politischen Bedingungen eine so typisch menschliche Praxis

beeinflussen. Der Gang als tägliche Erfahrung einer in Straßennetzen verewigten Kolonialgeschichte. Der Gang als physische Erinnerung an einen vierzig Jahre währenden Ideologienkampf. In JUA KALI wird das menschliche Sich-Fortbewegen als universelles Motiv aufgegriffen und in einem ästhetischen Raum auf seine unterschiedlichen Bedeutungsebenen hin untersucht.

Jua Kali feiert Premiere am 16. Dezember im tak Theater Aufbau Kreuzberg, weitere Vorstellungen am 17. und 18. Dezember.

Die Produktion wird unterstützt durch den Internationalen Koproduktionsfonds des Goethe-Instituts und den Hauptstadtkulturfonds.

Weitere Infos und Tickets: tak-berlin.de pm

Froh & Fest & Gut & Rutsch.

Die Redaktion der KIEZ UND KNEIPE wünscht allen Lesern, Freunden und Anzeigenkunden das Allerbeste zum Jahresende.

Tolle Geschenke gibt's bei den Einzelhändlern im Kiez und auf kiezundkneipe.de/shop.



Restaurant
Split

Blücherplatz 2 10961 Berlin
030 / 251 27 15

Warme Küche von 11.30 - 22 Uhr
www.restaurant-split-berlin.de

ANNO'64 Die Kiez-kneipe

Jeden 1. + 3. Samstag

Birthday Event For Friends * With Special Guests

Happy Hour

täglich 17 bis 18 Uhr

Freitag & Samstag

ab 22 Uhr DJ Nights

Happy Monday ab 21 Uhr

alle Getränke 20% billiger

Hot Spot
Billard
Kicker



Gneisenaustraße 64, 10961 Berlin
Nähe U-Bhf Südster (U7)

Tel.: 030 - 69 53 62 00

www.anno64.de

Beteiligung gestartet

Lausitzer Platz wird umgestaltet

Wie können alle Nutzer*innengruppen den Lausitzer Platz künftig optimal nutzen? Wie kann der Bereich rund um die Kirche künftig klimaresilient gestaltet werden? Welche Elemente wünschen sich Bürger*innen für mehr Aufenthaltsqualität in den verschiedenen öffentlichen Bereichen? Das Straßen- und Grünflächenamt hat jetzt das Beteiligungsverfahren für die langfri-

stige Ausgestaltung und Weiterentwicklung der Fußgänger*innenzone am Lausitzer Platz gestartet.

Neben einer niveaugleichen Ausgestaltung des gesamten Platzes und einer neuen Gestaltung der Grünanlage ist auch die Schulwegsicherheit für die Heinrich-Zille-Grundschule ein Thema. Weitere Infos: www.berlin.de/faqlausitzerplatz. pm

Behindertenbeirat sucht Mitglieder

Bewerbungen noch bis 15. Dezember möglich

Mit der neuen Legislatur bildet sich auch der bezirkliche Behindertenbeirat neu und sucht nach Interessierten, die sich im Beirat ehrenamtlich für die Belange von Menschen mit Behinderungen einsetzen möchten. Bewerbungen sind bis zum 15. Dezember möglich.

Der Behindertenbeirat Friedrichshain-Kreuzberg berät das Bezirksamt und die Bezirksverordne-

tenversammlung in allen behindertenpolitischen Angelegenheiten. Er vertritt die Interessen der im Bezirk lebenden und arbeitenden Menschen mit Behinderung und setzt sich für die Verwirklichung ihrer Bedürfnisse im Sinne des Gleichstellungsgebotes ein. Mitglieder können im Bezirk lebende oder arbeitende Menschen mit einer Behinderung sowie deren Angehörige oder Vertre-

terinnen/Vertreter von Behindertenverbänden sein. Der Beirat setzt sich aus 23 stimmberechtigten Mitgliedern zusammen und trifft sich alle zwei Monate.

Das Bewerbungsformular finden Interessierte unter kuk.bz/4mu. Fragen beantwortet die Behindertenbeauftragte Ulrike Ehrlichmann, Tel. 030-90298-2368, Ulrike.Ehrlichmann@ba-fk.berlin.de. pm

YORCKSCHLÖSSCHEN
YORCKSTRASSE 15 BERLIN - KREUZBERG



JAZZ & BLUES LIVE
www.yorckschloesschen.de

['faləndin]



Augustiner vom Fass
Bayerische Schmankerl
Kleinkunst
Ausstellungen
Am Südsterne - Hasenheide 49
Im Winter ab 16:30 Uhr

Garthaus
Valentin

Nachhaltige Geschichten im Bild

VHS zeigt Dauerausstellung des Photocentrums

Seit dem 18. November zeigt die VHS Friedrichshain-Kreuzberg am neuen Standort in der Bergmannstraße 28/29 die Fotoausstellung »Footprints – Nachhaltige Geschichten«. Nachdem die Ausstellung im Frühjahr 2020 mit großer Resonanz in der Kulturmarkthalle Berlin gezeigt wurde, findet sie nun in der Bergmannstraße als Dauerausstellung ein Zuhause. Die Ausstellung zeigt die Abschlussarbeiten der Reportageklasse der Fotojournalistin Ann-Christine Jansson am Photocentrum der VHS.

»Es freut mich, dass unser neuer VHS-Standort im Bergmannkiez nicht nur ein breites Bildungs- und Kulturprogramm in Form von Kursen anbietet, sondern auch zeigt, was dort entsteht. Das Sichtbarmachen von Kompetenzen, Wissen und Know-how ist für uns alle ein Ansporn, um unsere Fertigkeiten zu verbessern. Die Volkshochschulen unterstützen dabei mit ihrem vielfältigen und niedrigschwelligen Angebot«, sagt Clara Herrmann,



SCHULKINDER IM KLIMASTREIK, Invalidenpark Berlin März 2019. Foto: Matthias Stange

Bezirksstadträtin für Finanzen, Umwelt, Kultur und Weiterbildung.

Die Ausstellung zeigt Menschen, die auf verschiedene Art und Weise der Wegwerfgesellschaft die Stirn bieten. Sie zeigt die Stadt-Imkerei auf dem Berliner Dom, führt die Besucher*innen mitten in den dörflichen Widerstand gegen den Braunkohlebergbau und geht mit Veganer*innen auf die Bühne, die vor Energie vibrierende Musik spielen. Immer sehen wir Menschen, die – allein oder gemeinsam mit anderen – voller Konsequenz ihren Wunsch nach einem nachhal-

tigeren Leben verwirklichen.

Das Photocentrum im Programmbereich Kultur und Gestalten der VHS Friedrichshain-Kreuzberg wurde mit dem Bildungspreis der Deutschen Gesellschaft für Photographie 2021 ausgezeichnet und ist seit mehr als 30 Jahren für seine Lehre über die Grenzen Berlins hinaus bekannt – als erfolgreiche Ausbildungsstätte für Fotografie jenseits der Universitäten.

Die Ausstellung ist bis auf Weiteres von Montag bis Freitag von 10 bis 18 Uhr zu sehen. pm footprints-reportage.de

BAK BERLINER KABARETT ANSTALT Mehringdamm 34 | Kreuzberg | Karten 030/20 22 007 www.bka-theater.de

ADES ZABEL & COMPANY

»WENN EDITHS GLOCKEN LÄUTEN, VOL. 16«

bis 23. Dezember 2021, jeweils 20 Uhr

ADES ZABEL & COMPANY

»HALLO 2022 - MIT EDITH INS NEUE JAHR«

ab 27. Dezember 2021, jeweils 20 Uhr

Wildes Kreuzberg: Weihnachtsgans (Anser nativitatis)**Heilig, wachsam, knusprig**

Die Karriere eines Wasservogels

Die Unterfamilie der Gänse zählt zur Familie der Entenvögel innerhalb der Ordnung der Gänsevögel. Soweit so klar?

Bereits im antiken Griechenland wurden Gänse domestiziert und galten als ebenso heilig wie schmackhaft. Die Römer hielten zu Ehren der Juno auf dem Kapitol Gänse, die laut dem Geschichtsschreiber Livius im Jahre 387 v. Chr. durch lautes Geschnatter einen Überfall der Gallier vereitelt haben sollen. Ebenfalls vereitelt wurde – einer anderen Legende zufolge – der Versuch des bescheidenen Mönchs Martin von Tours, der ihm angedrohten Weihe zum Bischof zu entgehen, indem er sich in einem Gänsestall versteckte. Auch hier konnten die Gänse ihre Schnäbel

nicht halten, und seitdem gilt der mittlerweile Heilige Martin nicht nur als Schutzpatron der Gänsezucht, sondern es hat sich auch der Brauch

Weihnachtsfeiertag häufig mit einem Schweinebraten gefeiert, der immer häufiger durch den als edler und festlicher geltenden Gänsebraten ersetzt wurde.

»Eene jut jebra-tene Jans is ne jute Jabe Jottes« sagt sich der Berliner und serviert – aus unerfindlichen Gründen – neben Klößen und Rotkohl auch noch Grünkohl zum knusprigen Federvieh.

Zum Ende soll nicht unerwähnt bleiben, dass die sich

gelegentlich am Urbanhafen unter die Schwäne mischenden Kanadagänse bitte in Ruhe gelassen und nicht gegessen werden sollten. Die Kreuzberger Gastronomie bietet mannigfaltige Angebote zur Gänsezeit, von Brust oder Keule bis hin zur ganzen Gans für den ganz großen Hunger. cs



DIESE KANADAGANS wurde zwar in Kiel aufgenommen, sieht aber kein Stück anders aus als ihre Berliner Verwandtschaft.

Foto: rsp

herausgebildet, zu seinem Namenstag am 11. November Gänsebraten zu servieren.

Der Schritt von der Martinsgans zur Weihnachtsgans vollzog sich vermutlich zu Beginn der Industrialisierung. Die Adventszeit galt früher als Fastenzeit, die mit der Christmette endete. Dies wurde dann am 1.

Anisplätzchen gefällig?

Hmm, lecker!

Und vielleicht noch eine Printe hinterher?

Hast du das alles etwa selbst gebacken, Leser?

Aber sicher, KUK, ist doch Adventszeit! Und außerdem musste ich doch meine neue Küchenmaschine einweihen!

Du hast dir eine Küchenmaschine zugelegt?

Und wieder Antworten auf Fragen, die keiner gestellt hat

Na bei dem Preis ...

Black-Friday-Opfer?

... und dann kam da auch noch dieses tolle Rezeptbuch mit.

Mit Plätzchenrezepten?

Nee, aber Schokolikör und Eierlikör und ...

Die hast du dann alle ausprobiert und natürlich auch getrunken?

Genau. Und als ich dann nur noch Zimtsterne gesehen habe ...

Verstehe. Krieg' ich noch 'ne Printe?

**Individuelle Beerdigungen,
Beratung, Begleitung in und um Berlin**

Kiez-Bestattungen

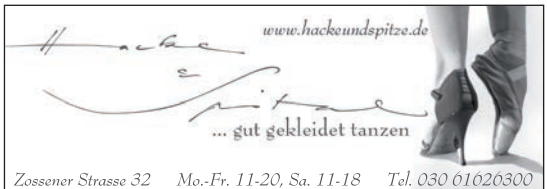
K.U. Mecklenburg || K-Salon || Bergmannstraße 54
mobil 01713259199 || www.kiez-bestattungen.de

Flipper für alle!

**An- und Verkauf
Vermietung**

★ 0170 777 7775 ★

PINBALLZ.DE



Zossener Strasse 32 Mo.-Fr. 11-20, Sa. 11-18 Tel. 030 61026300

**BESTER SCHUTZ
FÜR SIE UND
IHRE LIEBEN.**



Gerne beraten wir Sie:
FILIALDIREKTION
FRANK PATZER &
PETRA VON CHAMIER GBR
Baerwaldstraße 50
10961 Berlin
Telefon 030 21919980

ZURICH VERSICHERUNG.
FÜR ALLE, DIE WIRKLICH LIEBEN.



Telekommunikation

- Notebook Reparatur
- Handy An- und Verkauf
- Hard- und Software Verkauf
- Faxen, Scannen, Drucken, Kopieren
- Post Service

Mo-Fr 10-20, Sa 10-18
Friedrichstraße 14
Tel 030/25 29 48 29
www.pro-jex.de

Gitarrenunterricht

Flamenco, Klassik, Pop, Rock,
Liedbegleitung – Konzert-,
Western- und E-Gitarre,
Soloscales, Harmoniezusammenhänge, mit und ohne
Noten für Kinder, Jugendliche
und Erwachsene
erteilt erfahrener Gitarrist
mit viel Geduld und Humor
(auch Hausbesuche möglich)
Stunde: 25,- Euro
Jacob David Pampuch
030-213 78 98
0171-638 94 54
jascha.pampuch@gmx.de

**Kiezbewohnerin sucht
neue Wohnung im Kiez.**

Ab 70qm, 2-3 Zimmer,
mit Balkon oder Terrasse.
Freue mich auf
Rückmeldung unter
polarbear_b@gmx.de

Es stimmt ...
kla4-berlin.de



CHEMISCHE REINIGUNG
Bergmannstraße 93
10961 Berlin, Tel. 6931581
Reinigung von Textilien,
Leder, Daunendecken,
Teppichen



1. Artemis Friseur · Fühlingerstr. 6
2. Backhaus Liberta · Zossener Str. 47
3. none & zweg · Mittenwalder Str. 13
4. Gasthaus Valentin · Hasenheide 49
5. Die Wollust · Mittenwalder Str. 49
6. Delh 6 · Friedrichstr. 237
7. unterRock · Fühlingerstr. 20a
8. backbord · Gneisenaust. 80
9. Will-Boos-Sportanlage · Gneisenaust. 36
10. Ristorante Pizzeria Yasmin · Wilhelmstr. 15
11. Grober Unfing · Zossener Str. 33
12. Kebab36 · Blücherstraße 15
13. ZEHÄ Schule · Friesenstr. 7
14. Henkeleiben · Blücherstr. 19
15. El Fredo · Friedrichstr. 14
16. Undercover Media · Solmsstr. 24
17. K-Salon · Bergmannstr. 54
18. Café Logo · Blücherstr. 61
19. Yorkschlösschen · Yorkstr. 15
20. Needles & Pins · Solmsstr. 31
21. Yorks BAR · Yorkstr. 82
22. Bunter Südster · Friesenstr. 21
23. Silence Massagen · Gneisenaust. 81
24. Docura · Zossener Str. 20
25. In la Munde · Friesenstr. 10
26. Berliner Genusswerk · Mehringdamm 57
27. Molnar & Ko · Riemannstr. 13
28. a compas Studio · Hasenheide 54
29. Galander · Großbeerenstr. 54
30. Hacke & Spitze · Zossener Str. 32
31. Café Scotti-Höfe · Mehringdamm 57
32. Flachbau · Neuburger Str. 23a
33. Atelier des Sehens · Wilmsstr. 2
34. Berliner Lösungswege · Solmsstr. 12
35. Passionskirche · Marheinekeplatz 1
36. Limonadier · Nostitzstr. 12
37. Schokolotchen · Großbeerenstr. 28d
38. Destille · Mehringdamm 67
39. Dodo · Großbeerenstr. 32
40. Antonellos Gewürheria · Nostitzstr. 22
41. House of Life · Blücherstr. 26b
42. Kollo · Monumentenstr. 29
43. Chemische Reinigung · Bergmannstr. 93
44. Bilder-Buch-Laden · Zossener Str. 6
45. Hammett · Friesenstr. 27
46. Gras Grün · Ritterstr. 43
47. Hair Affair · Friesenstr. 8
48. Heideberger Krug · Arndstr. 15
49. Märkischer Sportclub e.V. · Gelbeistr. 12
50. Heilig-Kreuz-Kirche · Zossener Str. 65
51. Stadtklaus · Bernburger Str. 35
52. Uschi's Kneipe · Mehringplatz 13
53. Just Juggling · Zossener Str. 24
54. English Theatre / Theater Tilkwa · Fidicin 40
55. Mohr · Moritzplatz
56. Kadö · Graefestr. 20
57. Kunstgriff · Riemannstr. 10
58. Offstift · Grimmstr. 20
59. Café Nova · Urbanstr. 30
60. taklos · Urbanstr. 21
61. Kissinski · Gneisenaust. 61
62. Hotel Johann · Johaniierstr. 8
63. Stadtmission · Bernburger Str. 3-5
64. Anno 64 · Gneisenaust. 64
65. Lelaland · Gneisenaust. 52a
66. Tierärzte Urbanhagen · Baerwaldstr. 69
67. Bäckerlei A. & O. Uhai · Mehningplatz 14
68. BKA Theater · Mehningdamm 34
69. Pinateria · Grimmstr. 27
70. Buchhandlung Moritzplatz · Pinzenstr. 85
71. Maison Blanche · Körferstr. 15
72. Pflegewohnheim am Kreuzberg · Fidicin 2
73. Platzstift · Boppstr. 2
74. Berliner Mieterverein · Hasenheide 63
75. Pelloni · Marheinekehalle
76. Zum goldenen Handwerk · Obentrautstr. 36
77. Broken English · Arndstr. 29
78. Kranich-Dojo · Mehningdamm 55
79. York Share · Yorkstr. 26
80. Zurich Versicherung · Baerwaldstr. 50
81. Jade Vital · Graefestr. 74
82. Movimento · Kottbuser Damm 22
83. Brauhaus Südster · Hasenheide 69
84. George Getränke · Mittenwalder Str. 12
85. Sputnik · Hasenheide 54
86. Leseglick · Ohlauer Str. 37
87. Eva Blume · Graefestr. 16
88. Mika · Graefestr. 11
89. Archiv der Jugendkulturen · Fidicinstr. 3
90. Bier-Kombi · Mantuffelstr. 53
91. Tabae Tagespflege · Böckstr. 22/23
92. Schlawinchen · Schönleinstr. 34
93. Vanille & Manille · Hagelberger Str. 1
94. Projex · Friedrichstr. 14
95. Bethesda · Diefenbachstr. 40
96. Roter Rabe · Kottbuser Str. 13
97. Doctor Handy · Ohlauer Str. 46
98. Restaurant Spitt · Blücherplatz 2
99. Bergboutique My Hair's · Wilhelmstr. 88
100. Haarboutique My Hair's · Wilhelmstr. 15
101. Raaburg's WeinAusleidenschaft · Fidicin 3
102. Zilich Hausverwaltung · Wiener Str. 7
103. Tutu's Welt · Mittenwalder Str. 16
104. Buddhistisches Tor · Grimmstr. 11b-c
105. KiezGarage24 · Mittenwalder Str. 4